

November 2018

ABENDROT INFO

Nr. 62



KLARE HALTUNG

Wir machen keine
Geschäfte mit Kriegs-
material.

Seite 8

TEIGGI-AREAL

Mit einem Volksfest wurde
das neue Krienser
Quartier eröffnet (Bild).

Seite 12

VIELE FRAGEN

Was gilt es bei
der Pensionierung
zu beachten?

Seite 14

HERAUSGEBERIN

Stiftung Abendrot | Güterstrasse 133 | Postfach | 4002 Basel
stiftung@abendrot.ch | www.abendrot.ch

REDAKTION UND GESTALTUNG

Weissgrund AG, www.weissgrund.ch

FOTOGRAFIE

Christian Geser [Titelbild] | Claude Giger [S. 6/7] | GSoA [S. 9]
Pixabax.com [Seite 11] | Istvan Akos [S. 12] | Martin Zeller [S. 13]

DRUCK

Stuedler Press AG | 4020 Basel | www.stuedlerpress.ch

PAPIER

Z-Offset | FSC-Mix-Papier

AUFLAGE

12 800 Exemplare

November 2018

INHALT

Editorial	4
Kurz notiert / Gut zu wissen	5
Delegiertenversammlung: Transparenz schafft Vertrauen	6
Rendite ohne Kriegsmaterial – ja klar!	8
Die Schmuckindustrie in die Pflicht nehmen	10
Teiggi-Areal eingeweiht	12
Recyclinghaus in Winterthur	13
Wie läuft das mit der Pensionierung?	14
Eröffnungsfeier BINZ111	16

LASSEN SIE SICH INFORMIEREN

Umwandlungssatz. Deckungskapital. Wertschwankungsreserve. Personalvorsorgekommission. Viele Menschen sagen uns, dass sie bei Pensionskassensachen nur noch Bahnhof verstehen. Uns ist es wichtig, dass unsere Versicherten wissen, warum sie bei einer Pensionskasse angeschlossen sind und welche Vorteile das für sie hat. Auch die Rechte und Pflichten zeigen wir möglichst transparent auf.

Die oben erwähnte Personalvorsorgekommission (oder abgekürzt PVK) hat dabei eine Schlüsselrolle. Sie bildet die Schnittstelle zwischen den Versicherten und der Pensionskasse. Jeder angeschlossene Betrieb hat eine eigene PVK. Diese nimmt Fragen und Bedenken des Personals auf und diskutiert diese anschliessend mit uns.

Umgekehrt informiert die PVK die Mitarbeitenden über die Entscheide der Stiftung Abendrot.

Wir möchten die Personalvorsorgekommissionen noch stärker einbinden und planen spezielle Infoanlässe für die PVK-Mitglieder.

Seit Jahren bieten wir zudem unseren beliebten Pensionskassenkurs an. In 90 Minuten erklären wir Ihnen die wichtigsten Punkte der zweiten Säule. Diese Kurse stehen allen Ver-

sicherten offen, also nicht nur den PVK-Mitgliedern. Die aktuellen Kursdaten finden Sie jeweils auf unserer Website.

Spannende Diskussionen und Einblicke in die Stiftung Abendrot liefert zudem die Delegiertenversammlung. Bereits während der Präsentationen gingen die Referierenden auf die vielseitigen Fragen der Altersvorsorge ein. Da die Delegiertenversammlung ausschliesslich in deutscher Sprache abgehalten wird, bieten wir ein neues Angebot für unsere französischsprachigen Versicherten an: Am 12. November findet bei der Fondation Cap Loisirs in Genf ein Informationsanlass statt.

Sie sehen: Wir freuen uns, Ihnen das Pensionskassengeschäft zu erklären. Und in diesem Abendrot Info beantworten wir auf den Seiten 14 und 15 zudem die häufigsten Fragen rund um die Pensionierung.

Simone Emmel
Stiftungsratspräsidentin



KURZ NOTIERT GUT ZU WISSEN

ELEKTRONISCHE RECHNUNG

Neu können Sie sich die Quartalsrechnung als passwortgeschütztes PDF per E-Mail zustellen lassen. Falls Sie auf die elektronische Rechnung umstellen möchten, senden Sie uns eine Nachricht an stiftung@abendrot.ch.

HALBJAHRES- ABSCHLUSS

Die Bilanzsumme stieg seit Anfang Jahr um 96,7 Millionen Franken und beträgt per Ende Juni 2018 insgesamt 1918 Millionen Franken. Aufgrund der schwierigen Marktlage lag die Performance bei 0,53%. Das wirkt sich auf den Deckungsgrad aus, der nach dem ersten Halbjahr 109,36% beträgt. Für den angestrebten Deckungsgrad von 118,5% fehlen uns 154,2 Millionen Franken.

GUTE PERFORMANCE

Geschäftsleitungsmitglied Stephan Bannwart erläuterte an der DV den Jahresabschluss 2017. Dank der erfreulichen Performance von 7,46% konnte die Stiftung Abendrot den Deckungsgrad auf 111,25% erhöhen – und zwar trotz Senkung des technischen Zinssatzes. Bannwart folgert deshalb zu Recht: «Wir sind gut unterwegs!»

GEWERBE IN MÜNCHENSTEIN

An der Frankfurt-Strasse 64/66 hat die Stiftung Abendrot ein neues Gewerbegebäude im Baurecht erworben. Nach den Sanierungsarbeiten plant die Stiftung Abendrot eine langfristige Arealentwicklung.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG: TRANSPARENZ SCHAFFT VERTRAUEN

Auf den ersten Blick hat die Stiftung Abendrot wenig mit einer Non-Profit-Organisation (NPO) gemeinsam. Als Pensionskasse kümmern wir uns um die Altersvorsorge der Versicherten und müssen Ertrag erwirtschaften. Ein Hilfswerk finanziert sich hingegen aus Spenden. Transparenz hat jedoch in beiden Bereichen eine zentrale Bedeutung.

Sowohl NPOs wie auch wir als Pensionskasse sind darauf angewiesen, dass Menschen uns vertrauen. Und dafür muss man transparent sein. Für NPOs gibt es mit ZEWO eine Institution, die Transparenz beurteilt und fördert. Im Rahmen der 34. Delegiertenversammlung der Stiftung Abendrot erklärte die ZEWO-Geschäftsleiterin Martina Ziegerer (Bild), worauf sie bei der Zertifizierung von Hilfswerken achtet.

Alle 21 ZEWO-Standards finden sich in ähnlicher Form auch im Geschäftsalltag der Stiftung Abendrot. Oft gehen die Vorschriften und Ansprüche bei Abendrot sogar noch weiter. So müssen Berichterstattung, Rechnungslegung, Revision und Interessensdeklaration bei Pensionskassen höchsten Ansprüchen genügen. Zudem werden die Verwaltungskosten möglichst tief gehalten.



Dass Transparenz auch schädlich sein kann, erläuterte Ziegerer anhand von missglückten Vergleichen. Man könne nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Vielmehr brauche es eine einheitliche Methode, um Werte sinnvoll zu interpretieren. Diese Problematik kennen auch Pensionskassen. Die entscheidenden Kennzahlen wie Deckungsgrad, Umwandlungssatz oder technischer Zinssatz sind voneinander abhängig und können nur gesamthaft beurteilt werden.

Ende 2017 zählte die Stiftung Abendrot über 11278 versicherte Personen. Diese Versicherten bilden auch in Zukunft den Kern der Stiftung Abendrot. Geschäftsführerin Enza Bögli machte deutlich, dass es dabei verschiedene Herausforderungen zu meistern gibt. Entsprechend dem Thema Transparenz schenkte sie den Delegierten reinen Wein ein: «Die berufliche Vorsorge braucht dringend Reformen. Damit Abendrot im aktuellen Tiefzinsumfeld auf Erfolgskurs bleibt, müssen wir weiterhin über die Höhe des Umwandlungssatzes nachdenken.» Die Delegierten liessen sich die Feierlaune jedoch nicht verderben und brachten die Delegiertenversammlung am anschliessenden Apéro zu einem gemütlichen Ausklang.



RENDITE OHNE KRIEGSMATERIAL – JA KLAR!

Vor ein paar Wochen ist eine Volksinitiative zustande gekommen, die unter anderem Pensionskassen die Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten verbietet. Die Stiftung Abendrot begrüsst diese Initiative, denn sie verfolgt seit über 30 Jahren eine verantwortungsbewusste Anlagestrategie und verzichtet konsequent auf das Geschäft mit dem Krieg.

Die Volksinitiative «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten» will, dass die Nationalbank sowie die Institutionen der staatlichen und der beruflichen Vorsorge nicht mehr in Firmen investieren dürfen, die Kriegsmaterial produzieren. Die Initiative will verhindern, dass Pensionskassen auf Kosten von Kriegsopfern Profit schlagen. Im Zuge der Initiative verkünden einige Pensionskassen stolz, dass sie aus dem Waffengeschäft aussteigen. Sie schlagen damit den Weg ein, den die Stiftung Abendrot bei ihrer Gründung für sich festgelegt und nie verlassen hat.

Für die Stiftung Abendrot ist es seit über 30 Jahren eine absolute Selbstverständlichkeit, dass wir nicht in die Rüstungsindustrie investieren.

Wir freuen uns, dass andere Pensionskassen jetzt nachziehen.

Die Stiftung Abendrot fokussiert konsequent auf nachhaltige Projekte und verzichtet neben Kriegsmaterialien auch auf Anlagen, die zu Umweltzerstörung oder Verletzung von Menschenrechten führen. Mit ihrem strengen Kriterienkatalog ist die Stiftung sehr erfolgreich: Sie verwaltet ein Anlagevermögen von rund 1,9 Milliarden Franken und erzielte im vergangenen Jahr eine Rendite von 7,46 Prozent. Somit ist bewiesen, dass eine sichere Rente auch mit sozial und ökologisch verantwortungsbewussten Anlagen problemlos möglich ist.



Bei der Einreichung der Initiative im Juni 2018 herrschte gute Stimmung.



DIE SCHMUCKINDUSTRIE IN DIE PFLICHT NEHMEN

Jedes Jahr nehmen Hersteller von Luxusuhren und Schmuckwaren über 300 Milliarden Dollar ein. Leider werden dabei teilweise grundlegende Menschenrechte missachtet. Die Stiftung Abendrot nutzt ihren Einfluss und fordert gemeinsam mit anderen institutionellen Investoren ein Umdenken in der Schmuckindustrie.

Im Februar 2018 hat die Nichtregierungsorganisation «Human Rights Watch» einen Bericht über die verdeckten Kosten der Schmuckindustrie veröffentlicht. Die Studie enthüllt weitverbreitete Menschenrechtsverletzungen beim Abbau von Gold, Diamanten und anderen Edelsteinen. Dazu kommen massive Umweltverschmutzungen sowie Kinder- und Zwangsarbeit. Zusätzlich verschärft wird die Situation durch bewaffnete Konflikte, die in den Abbauregionen toben.

In diesem Umfeld müssen Schmuck- und Uhrenproduzenten ihre Lieferanten besonders sorgfältig auswählen und überprüfen. Doch das geschieht viel zu selten. Die Stiftung Abendrot unterstützt darum im Rahmen der «Investor Alliance for Human Rights» eine Initiative für mehr Verantwortungsbewusstsein. Die Initiative richtet sich an die 25 grössten Schmuck- und Uhrenmarken (alle mit einem Jahresumsatz von mindestens 250 Millionen Dollar) und neun Schmuckhändler.

Die Forderungen der Initiative:

- Prüfung des eigenen Verhaltens und der Lieferanten durch eine unabhängige Drittpartei
- Bewertung der Menschenrechtssituation in den Minen
- Öffentliche Berichterstattung über die durchgeführten Sorgfaltsprüfungen
- Rückverfolgbarkeit von Gold und Diamanten vom Laden bis zur Mine
- Offenlegung der Gold- und Diamantenlieferanten
- Wiedergutmachung bei Menschenrechtsverletzungen

Dank dem öffentlichkeitswirksamen Aufruf wird die problematische Menschenrechts- und Umweltsituation breit diskutiert. Das animiert auch weitere Investoren zur Überprüfung ihres Portfolios und zu einem sorgfältigeren Umgang bei Investitionen in der Schmuckindustrie.



- ❖ Der Aufruf an die Schmuckproduzenten ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich die Stiftung Abendrot für eine nachhaltigere und gerechtere Wirtschaft einsetzt.
- ❖ Sie pflegt zusammen mit der Stiftung Ethos den Dialog mit Unternehmen aus umstrittenen Geschäftsfeldern (beispielsweise Amazon) und zeigt Verbesserungspotenzial auf.
- ❖ Zu diesem Engagement gehört auch, dass Abendrot gezielt in Firmen investiert, die eine besonders hohe soziale Wirkung und damit eine nachhaltige Rendite erzielen.
- ❖ Auf der anderen Seite werden gewisse Konzerne – beispielsweise aus der Waffenproduktion – konsequent aus der Investitionsstrategie ausgeschlossen.

TEIGGI-AREAL EINGEWEIFHT

Mitten in Kriens gibt es jetzt eine Bierbrauerei, eine Kita, einen Buchladen, Ateliers, Werkstätten und 88 neue genossenschaftliche Wohnungen. Mit dem Teiggi-Areal wurde Ende September ein typisches Abendrot-Projekt eröffnet. Alte Industriebauten werden schonend saniert und sorgfältig mit Neubauten ergänzt.

Die Nutzung der neuen Siedlung wurde in einem partizipativen Ansatz entwickelt und umgesetzt. So entsteht ein gemeinschaftsfördernder Lebensraum mit innerstädtischer Atmosphäre und industriellem Charme aus dem 19. Jahrhundert. Die Eröffnung wurde mit einem grossen Volksfest gefeiert. Das Bier der siedlungseigenen Brauwerkstatt floss in Strömen und vor den Essensständen bildeten sich lange Schlangen.

Der Krienser Gemeindepräsident Cyril Wiget zeigte sich sehr zufrieden mit dem neuen Quartier und betonte die Bedeutung für die gesamte Stadt. Die Stiftung Abendrot war mit Geschäftsführerin Enza Bögli und Projektleiter Christian Geser vertreten und brachte 200 antiquarische Bücher als Begrüssungsgeschenk für die neue Arealsbibliothek mit.

Die Stiftung Abendrot kaufte das Grundstück der ehemaligen Teigwarenfabrik vor sechs Jahren und entwickelte es in Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern. Zwei alte Industriebauten wurden sorgfältig saniert und mit drei Neubauten ergänzt. Die Siedlung umfasst insgesamt 88 Wohnungen,

die verschiedene Wohnformen ermöglichen, und einen Gemeinschaftsraum. Die meisten Wohnungen sind bereits vermietet und seit dem 1. August ziehen die Bewohnerinnen und Bewohner ein und füllen das Areal mit Leben.



RECYCLINGHAUS IN WINTERTHUR

Der Lagerplatz in Winterthur gehört zu den Vorzeigebauwerken im Bereich nachhaltige Arealentwicklung. Seit bald zehn Jahren plant und baut die Stiftung Abendrot Stück für Stück des Lagerplatzes. Als neuestes Projekt wird der Kopfbau des Gebäudes 118 umgebaut und erweitert. Dieser Bau besteht zu 100% aus recycelten Bauteilen. Für diesen Bau verwenden wir ausschliesslich Bauteile, die bei einem anderen Gebäude nicht mehr gebraucht und deshalb abgebaut wurden.

Bei den meisten Gebäuden werden Stahlgerüst, Treppen, Türen, Fenster, Lift und Fassaden neu hergestellt und bei einem Abriss wieder verschrottet. Nachhaltig ist das nicht. Denn damit verbunden ist ein enormer Ressourcen- und Energieverbrauch. Deshalb geht die Stiftung Abendrot neue Wege und baut den Kopfbau ausschliesslich mit Bauteilen, die bei einem anderen Gebäude ausrangiert wurden. Die Stahlträger

stammen beispielsweise aus dem benachbarten Werk1. Aus dem Orion-Gebäude in Zürich kommen die Fenster und die Aussentreppe. Das ist besonders bemerkenswert, weil das Gebäude erst 30-jährig ist. Ohne das Recyclinghaus auf dem Lagerplatz wären die Bauteile nach einer sehr kurzen Lebensdauer bereits auf dem Müllhaufen gelandet.

Die Pionierleistung findet auch in Fachkreisen grossen Anklang. Die ETH und die ZHAW begleiten den Umbau mit wissenschaftlichen Studien. Und das Schweizerische Architekturmuseum zeigt den Kopfbau im Rahmen einer Ausstellung als Paradebeispiel für ein ökologischeres und nachhaltigeres Bauverständnis.



WIE LÄUFT DAS MIT DER PENSIONIERUNG?

Für viele Menschen ist die Pensionierung ein einschneidender Moment. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielen neuen Fragen und Herausforderungen. Gerade die Finanzen sind ein Knackpunkt: Ohne den regelmässigen Lohn fühlen sich viele Neurentner verunsichert und suchen eine gute Lösung. Hier finden Sie Antworten auf die häufigsten Fragen.

Wann darf ich in Pension gehen?

Sie können sich zwischen 58 und 70 Jahren pensionieren lassen. Dabei haben Sie die Wahl: Entweder Sie lassen sich das angesparte Alterskapital ganz oder teilweise auszahlen oder Sie entscheiden sich für eine monatliche Rente.

Welche Vorteile hat die Rente?

Die Rente wird Ihnen bis zum Tod monatlich ausbezahlt. Damit haben Sie ein sicheres Einkommen. Die Höhe der jährlichen Rente berechnet sich aus dem angesparten Kapital und dem Umwandlungssatz. Der Umwandlungssatz passt sich dem Pensionierungsalter an. Wenn Sie sich früher pensionieren lassen, ist der Umwandlungssatz tiefer. Bei einem Pensionierungsaufschub ist der Umwandlungssatz und damit die Rente höher.

Wie funktioniert der Kapitalbezug?

Beim Kapitalbezug wird Ihnen das angesparte Kapital ausbezahlt. Sie sind selbst dafür verantwortlich, damit bis zum Lebensende gut über die Runden zu kommen. Dafür sind Sie flexibler und haben mehr Spielraum. Ein Kapitalbezug muss mindestens sechs Monate vor der

Pensionierung beantragt werden und dieser Antrag ist unwiderruflich.

Für IV-Rentnerinnen und -Rentner ist ein Kapitalbezug grundsätzlich nicht möglich. Eine Ausnahme gilt, wenn der Antrag auf Kapitalbezug bereits vor der Invalidität begründende Arbeitsunfähigkeit eingereicht wurde.

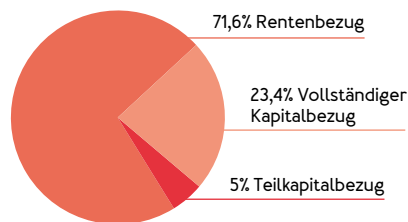
Gibt es weitere Möglichkeiten?

Der Teilkapitalbezug ist ein Zwischenweg. Sie erhalten einen Teil des Kapitals ausbezahlt und wandeln das übrig bleibende Alterskapital in eine monatliche Rente um.

Kann ich mich in Etappen pensionieren lassen?

Die Pensionierung kann in maximal drei Schritte unterteilt werden (sogenannte Teilpensionierung). Die Reduktion muss mindestens 20% des versicherten Pensums betragen. Auch bei einer Teilpensionierung können Sie zwischen Kapitalbezug und Rente wählen.

Wie machen es andere Neurentner?



2017 haben sich bei der Stiftung Abendrot 47 Neurentnerinnen und Neurentner für den Bezug des gesamten Alterskapital entschieden und 10 weitere für einen Teilkapitalbezug. Tendenziell wird bei kleinen Altersguthaben eher der Kapitalbezug gewählt.

Was passiert bei der Reduktion des Arbeitspensums?

Wenn Sie das 58. Lebensjahr erfüllt haben und das Arbeitspensum reduzieren, können Sie die Versicherung auf dem ursprünglichen Lohn weiterführen. Bedingung dafür ist, dass der neue Lohn nicht weniger als die Hälfte des früheren Lohnes beträgt. Diese sogenannte Besitzstandwahrung kann auf eigene Rechnung bis zum ordentlichen Pensionsalter (64 für Frauen; 65 für Männer) verlängert werden.

Bei einer Pensumsreduktion nach Alter 58 können Sie längstens bis zum 70. Altersjahr in der Versicherung verbleiben, sofern Sie die planmässige Eintrittsschwelle für die Weiterversicherung erreichen.

Ist mein Geld weg, wenn ich vor der Pensionierung sterbe?

Nein. Grundsätzlich hat Ihr/e Ehepartner/in (bzw. eingetragene/r Partner/in) Anspruch auf das Alterskapital. Dem/der überlebenden Partner/in wird eine Lebenspartnerrente ausbezahlt. Mit einer Begünstigungserklärung können Sie dieses Recht auch Konkubinatspartnern oder einer Person, die für den Unterhalt eines gemeinsamen Kindes sorgt, übertragen.

Falls keine Partnerrente fällig wird, können Sie den Anspruch an Ihrem Altersguthaben auf folgende Personen übertragen: Kinder, Eltern, Geschwister oder Personen, die Sie in erheblichem Masse materiell unterstützt haben. Auch dafür ist eine Begünstigungserklärung notwendig.

Mit der Begünstigungserklärung stellen Sie sicher, dass Ihr Altersguthaben gemäss Ihren Wünschen ausgezahlt wird. Wenn Sie auf diese Erklärung verzichten, werden die reglementarisch festgelegten Anspruchsberechtigungen angewendet.

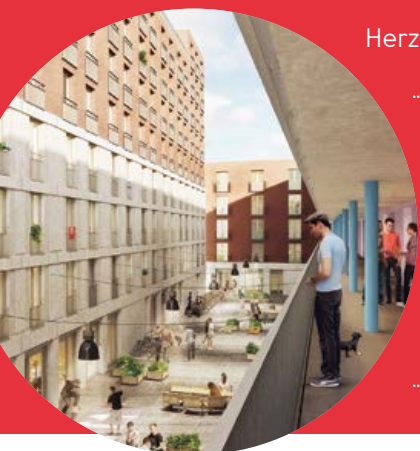
Ist mein Geld weg, wenn ich nach der Pensionierung sterbe?

Stirbt ein/e Altersrentner/in so erhält der/die überlebende Partner/in eine Lebenspartnerrente. Wurde im Zeitpunkt der Pensionierung ein Kapitalbezug anstelle der monatlichen Altersrente gewählt, so sind sämtliche Leistungsansprüche erloschen.

Alle wichtigen Formulare (z.B. für den Kapitalbezug oder die Begünstigungserklärung) finden Sie auf unserer Website: www.abendrot.ch/online-schalter/formulare

SAMSTAG, 24. NOVEMBER 2018, 10.30 BIS 17 UHR AN DER UETLIBERGSTRASSE 111 IN ZÜRICH

Seit der Grundsteinlegung im Juli 2016 ist ein Ort entstanden, der in seiner Vielfältigkeit zu einem spannenden und belebten Binz-Quartier beitragen wird. Die Binz111 bietet Wohnraum für 180 Mitarbeitende des Universitätsspitals Zürich USZ. Auf dem schwierigen Zürcher Wohnungsmarkt bietet sie zum einen befristete Starthilfe für neue Mitarbeitende des USZ, zum anderen auch WGs und Studios für 237 Studierende.



Herzlich eingeladen sind:

- Mieterinnen & Mieter
- Anwohnerinnen & Anwohner
- Projektpartnerinnen & Projektpartner
- Planerinnen & Planer
- Ämter & Behörden
- Interessierte

Melden Sie sich bis am 10. November 2018 für die Eröffnungsfeier an.
Wir freuen uns auf Sie!

→ donald.staehlin@abendrot.ch

Unsere Bürozeiten: Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr

Newsletter: Abonnieren Sie unseren periodisch erscheinenden Newsletter unter www.abendrot.ch/newsletter

Stiftung Abendrot | Güterstrasse 133 | Postfach | 4002 Basel
T 061 269 90 20 | stiftung@abendrot.ch | www.abendrot.ch